

Wann sinkt die US-Inflation?

4 USA: Stagflations-Angst übertrieben

5 Aktien: Berichtssaison gut, Gewinnaussichten intakt

8 Japanischer Yen im Sinkflug



Wann sinkt die US-Inflation?



Nach dem fulminanten Jahresstart haben sich die Finanzmärkte im April etwas abgekühlt. Geopolitische Spannungen und enttäuschende US-Konjunkturzahlen haben dazu beigetragen. Die Lage im Nahen Osten ist zumindest bis jetzt nicht weiter eskaliert, was an den Märkten für Entspannung sorgt. Für unsere Einschätzung des zukünftigen Verlaufs schauen wir momentan besonders auf zwei Faktoren: Die US-Inflation und die Resultate der Technologiekonzerne.

Zuerst zur US-Wirtschaft: Das unerwartet schwache BIP-Wachstum und die anhaltend (zu) hohe Inflation haben aufgeschreckt. Ein näherer Blick auf die Zahlen zeigt jedoch durchaus erfreuliche Entwicklungen. So haben die Unternehmen ausgiebig investiert, unter anderem in künstliche Intelligenz. Und hinsichtlich der Inflation gibt es Hinweise, dass diese im Jahresverlauf in Richtung der Preisstabilität sinkt. Die Wohnkosten, die grösste Komponente im Preisindex, dürften wieder schwächer wachsen und ab dem Herbst Zinssenkungen erlauben.

Und zu den Technologiekonzernen: Das Thema künstliche Intelligenz (KI) hat die Gewinnerwartungen bei den entsprechenden Anbietern von Hard- und Software sowie Cloud-Diensten in die Höhe geschraubt. Trotz starken Quartalsabschlüssen einzelner Unternehmen ist der Beweis für das Gewinnpotenzial von KI-Angeboten noch nicht endgültig erbracht. Beispielsweise könnte das angekündigte Gratis-Angebot des Facebook-Mutterhauses Meta die Margen anderer Anbieter in Bedrängnis bringen. Wir sind dennoch zuversichtlich und halten die Gewinnerwartungen für erreichbar.

Wir haben unsere Anlagetaktik daher leicht angepasst: Weiterhin bleiben wir bei US- und Schweizer Aktien Übergewichtet sowie bei Eurozonen-Aktien untergewichtet. Wir setzen aber nicht mehr auf den gleichgewichteten US-Index, sondern den normalgewichteten Index. Dieser besteht zu einem grösseren Anteil aus Technologiefirmen und ist weniger stark von der schwächeren US-Konjunktur und dem verzögerten Zinssenkungspfad abhängig.

Ausserdem glauben wir, dass aktuell ein guter Zeitpunkt ist, die Fremdwährungsgewinne in Ihrem Portfolio zu realisieren. Der USD hat gegenüber dem Franken seit Jahresbeginn über 9% gewonnen, der Euro über 5%. Für den Moment rechnen wir nicht mit weiteren Anstiegen.

Thomas Rühl
Chief Investment Officer
Leiter Research

Unser Standpunkt

Konjunktur

Die publizierten US-Zahlen zum Wirtschaftswachstum und zur Inflation haben enttäuscht. In der Eurozone sind die Zahlen besser ausgefallen als die Prognosen. Die Eurozone hat den Ausweg aus der Stagnation gefunden, das Wachstum bleibt jedoch bescheiden. Die chinesische Wirtschaft leidet unter Überkapazitäten und hat noch nicht zur früheren Stärke zurückgefunden. Ausreichende Konjunkturstimuli und Stabilisierungsmassnahmen für den Immobilienmarkt sind nach wie vor ausstehend.

Anlageklassen	Einschätzung	Kommentar
Anleihen	unattraktiv attraktiv	
Staatsanleihen		Zuletzt sind die langfristigen Zinsen in den USA, der Eurozone und der Schweiz angestiegen. Nachdem die Notenbanken die Leitzinsen in einer beispiellosen Serie von Zinsschritten erhöht haben, sind diese auf ihren Höchstständen. Dies ist in den derzeitigen Renditen enthalten. Im Hinblick auf künftige Leitzinssenkungen rechnen wir mit sinkenden Renditen.
Unternehmensanleihen		
Schwellenländeranleihen		
Aktien		Die Aktienmärkte haben im April unter höheren US-Zinsen und der Eskalation im Nahen Osten gelitten. Die geopolitische Lage hat sich Ende Monat wieder entspannt.
Schweiz		Auch bei den Zinsen rechnen wir mit einer baldigen Entspannung. Zusammen mit höheren Unternehmensgewinnen und moderaten Bewertungen spricht dies dafür, dass die Aktienkurse in den nächsten Monaten weiter ansteigen. Besonders vielversprechend sind US-Aktien, denn sie profitieren von guten Aussichten für die grossen Technologie-Firmen, namentlich dank des Themas «künstliche Intelligenz». Weil noch gewisse Konjunkturrisiken bestehen, ist auch der Schweizer Aktienmarkt dank hohem Anteil an defensiven Branchen attraktiv.
Eurozone		
Grossbritannien		
USA		
Pazifik		
Schwellenländer Global Small Caps		
Immobilien Schweiz		Die Schweizer Immobilienfonds haben im April an Wert verloren. Grund dafür ist die angespannte Stimmung in Bezug auf die Teuerung in den USA. Trotzdem bleiben die wichtigsten Treiber für Schweizer Immobilien bestehen. Zudem dürfte die Attraktivität aufgrund der erwarteten Leitzinssenkungen der SNB weiter zunehmen. Dies sollte die Aktivität am Kapitalmarkt ankurbeln. Wir rechnen mittelfristig mit einer guten Kursentwicklung.
Rohstoffe		Die Eskalation im Nahen Osten hat die geopolitische Risikoprämie erhöht. Der Konflikt sollte jedoch keinen grösseren Einfluss auf den Öllexport in der Region haben. Wir rechnen angesichts der Förderkürzungen von Russland mit einem leicht steigenden Ölpreis in der zweiten Jahreshälfte. Der Goldpreis profitierte von der grösseren Nachfrage nach sicheren Anlagen. Aufgrund der erhöhten Unsicherheit erwarten wir in den kommenden Monaten einen leicht höheren Preis.
Öl		
Gold		
Währungen vs. CHF		Die Zinsdifferenzen zum CHF stützen weiterhin den USD und EUR. Wir erwarten einen leicht tieferen EUR/CHF-Kurs. Der USD/CHF-Kurs dürfte sich mittelfristig seitwärts entwickeln.
EUR		
USD		

USA: Stagflations-Angst übertrieben

Das Bild hat sich gegenüber dem Vorjahr gedreht: Die US-Wirtschaft enttäuscht, in der Eurozone haben die positiven Überraschungen dagegen zugenommen. Das Szenario der sanften Landung bleibt aber intakt.

Zum dritten Mal in Folge sind die Monatszahlen der US-Inflation im März mit 3.5% höher ausgefallen als erwartet. Neben den amerikanischen Konsumenten sind davon indirekt auch die US-Geldpolitik und die weltweiten Finanzmärkte betroffen. Der Ausblick auf die US-Teuerung bleibt für die Märkte entscheidend.

Frühindikatoren deuten mildere Inflation an

Im Warenkorb der US-Konsumentenpreise machen Wohnkosten 36% aus. Sie steigen momentan mehr als 5% und sind daher der zentrale Faktor der Inflation. Ohne Wohnkosten läge die Inflation bereits nahe an der Stabilitätsschwelle von 2%. Optimistisch stimmt die Entwicklung von Neumieten: Diese wachsen deutlich geringer als der Gesamtindex und haben einen rund 10-monatigen Vorlauf. Wir sind daher überzeugt, dass die US-Inflation zwar verspätet, aber demnächst sinken wird.

Stagflation?

Neben der Inflation hat auch das US-BIP enttäuscht: Nach einem starken Wachstum im Vorjahr ist die Wirtschaft im ersten Quartal 2024

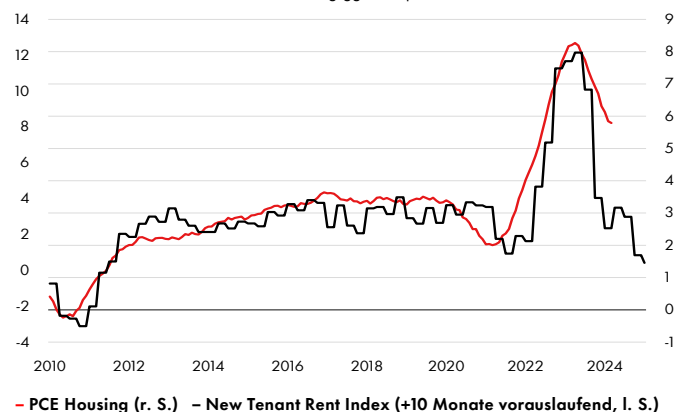
gerademal mit 1.6% gewachsen. Hauptgründe sind schwächere Exporte und sinkende Lagerbestände. Die Unternehmen investieren jedoch stark in geistiges Eigentum, vermutlich schwergewichtig in die künstliche Intelligenz. Das Wachstum hat sich abgeschwächt. Ängste vor einer Stagflation sind aus unserer Sicht übertrieben. Die Wachstums- und Inflationsaussichten unterstützen nach wie vor unser Szenario der sanften Landung.

Eurozone meldet sich zurück

Nach längerer Stagnation stehen die Zeichen in der Eurozone wieder auf Wachstum: Der Einkaufsmanagerindex der Gesamtwirtschaft liegt mit 51.4 Punkten im April klar in der Wachstumszone. Das Eurozonen-Bruttoinlandsprodukt ist im ersten Quartal 2024 mit 0.2% wieder leicht gewachsen. Ausserdem ist Deutschland nach mehreren roten Nullern seit Jahresbeginn um 0.2% gewachsen. Wermutstropfen ist die Tatsache, dass die Kehrtwende allein aus dem Dienstleistungssektor stammt. Die Industrie schrumpft weiterhin, eine Trendwende ist noch nicht in Sicht.

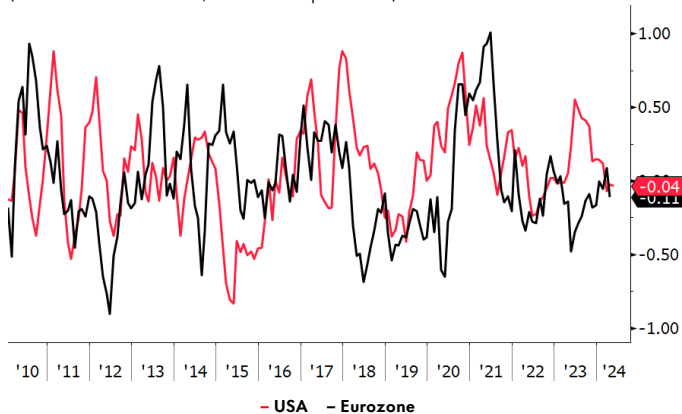
Wohnkosten USA

(03.2009/01.2010 bis 03.2024; Veränderung ggü. Vorjahr in %)



Index der wirtschaftlichen Überraschungen

(01.01.2010 bis 01.05.2024; Economic Surprise Index)



Gute Aussichten für Aktien

Die Eskalation im Nahen Osten hat die Aktienmärkte nur kurz belastet. Der Gegenwind von hohen Zinsen hält hingegen noch etwas an. Er sollte aber bald nachlassen, weil die Inflation wahrscheinlich sinken wird. Die Gewinnaussichten dürften sich aufhellen und die Bewertungen sind nicht hoch. Deshalb rechnen wir mit höheren Aktienkursen, besonders in den USA.

Die Aktienmärkte haben im April etwas unter höheren US-Zinsen und der Eskalation im Nahen Osten gelitten. Die geopolitische Lage hat sich Ende Monat wieder entspannt. Deshalb konnten die Kurse einen Teil des Rückschlages aufholen.

Gegenwind von Zinsen dürfte nachlassen

Bei den US-Zinsen hingegen lässt die Entspannung noch etwas auf sich warten. Sie sind weiter hoch und bremsen die Aufwärtsbewegung der Aktienmärkte. Denn wenn Anleihen eine attraktive Rendite abwerfen, fließt weniger Geld in Aktien. Und ihre theoretisch gerechtfertigte Bewertung sinkt, weil künftige Gewinne stärker diskontiert werden.

Allerdings rechnen wir damit, dass die Inflation bald nachlässt (vgl. S. 4). Dadurch dürften die Zinsen sinken und die Aktienkurse steigen.

Berichtssaison gut, Gewinnaussichten intakt

Derzeit läuft die Berichtssaison zum ersten Quartal. Insgesamt sind die Zahlen und Ausblicke im Vergleich zu den Erwartungen gut ausgefallen.

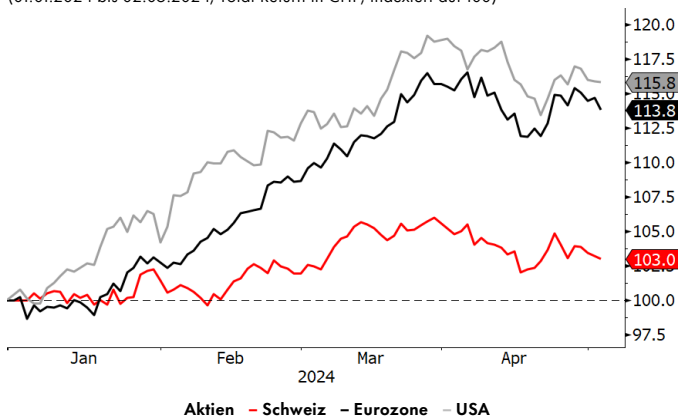
Die konjunkturellen Frühindikatoren deuten aktuell auf ein mässiges Wirtschaftswachstum. Wenn aber die Inflation wie erwartet sinkt, steigt die Kaufkraft der Menschen und die Nachfrage erholt sich. Zudem sinken bei tieferer Inflation die Kosten für die Unternehmen. Beide Faktoren sprechen für höhere Gewinne. Zusammen mit sinkenden Zinsen dürfte dies für höhere Aktienkurse sorgen, zumal die Bewertungen nicht hoch sind.

Vielversprechender US-Markt

Besonders vielversprechend sind die Gewinnaussichten in den USA, namentlich dank der Technologie-Riesen wie Microsoft, Google oder Nvidia. Sie haben sehr starke Marktpositionen und Bilanzen. Zudem zeigen die jüngsten Resultate und Ausblicke, dass das Thema «künstliche Intelligenz» für anhaltend starke Nachfrage sorgt – vor allem in den Bereichen Cloud-Dienstleistungen und Halbleiter. Deshalb rechnen wir damit, dass kapitalisierungsgewichtete US-Indizes dank ihrer hohen Gewichtung der Technologieaktien überdurchschnittlich gut abschneiden werden.

Rückschlag wegen Nahost rasch aufgeholt

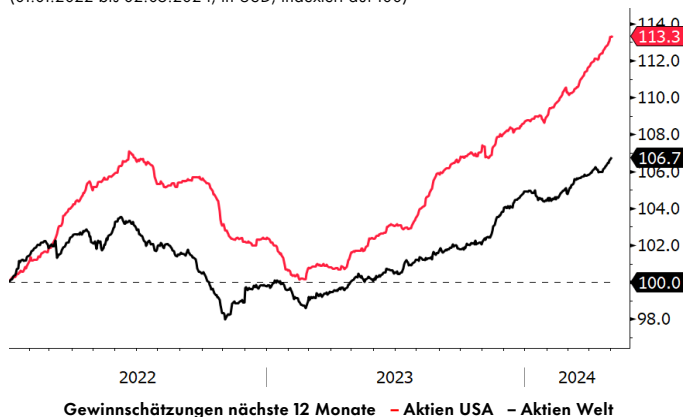
(01.01.2024 bis 02.05.2024; Total Return in CHF; indiziert auf 100)



Quelle: Bloomberg, SZKB

Aktien USA: Vielversprechende Gewinnaussichten

(01.01.2022 bis 02.05.2024; in USD; indiziert auf 100)

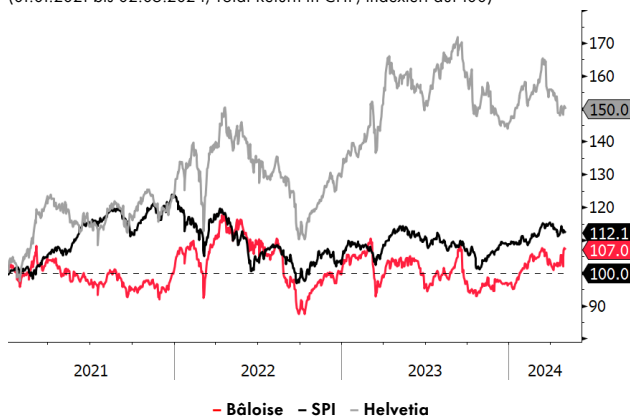


Quelle: Bloomberg, SZKB

Aktien-Panorama

Bâloise: Mehr Rendite-Druck bringt Kursphantasie

(01.01.2021 bis 02.05.2024; Total Return in CHF; indiziert auf 100)

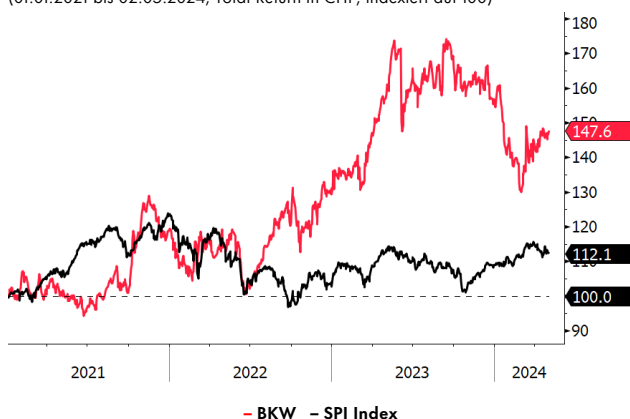


Der Kurs von Bâloise hat sich in den vergangenen drei Jahren unterdurchschnittlich entwickelt, denn der Geschäftsverlauf hat enttäuscht. Vor allem die Auslands-töchter und hohe Investitionen in digitale Angebote sind wenig profitabel. Wegen einer Stimmrechtsbeschränkung bei 2% gab es dennoch wenig Druck, die Profitabilität zu erhöhen. An der GV von Ende April schafften die Aktio-närinnen und Aktionäre diese Klausel aber ab. Neu gilt das Prinzip «Eine Aktie, eine Stimme». Damit werden die Rendite-Forderungen zunehmen. Realistisch sind z.B. mehr Sparmassnahmen oder ein Verkauf von Auslands-töchtern. Dies dürfte Phantasie in den Aktienkurs bringen.

Quelle: Bloomberg, SZKB

BKW: Weniger Belastungsfaktoren, gut positioniert

(01.01.2021 bis 02.05.2024; Total Return in CHF; indiziert auf 100)

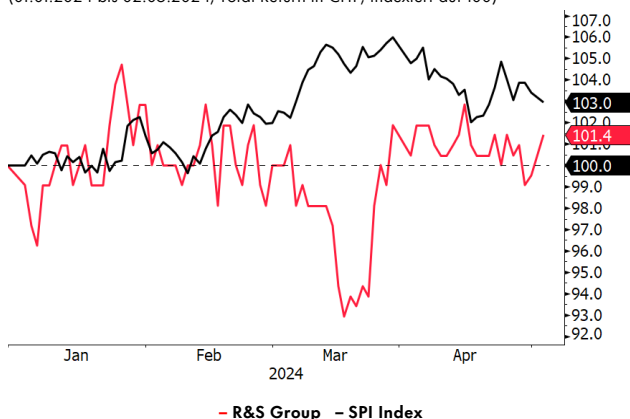


Der BKW-Kurs hat Anfang Jahr unter sinkenden Strom-preisen und Ängsten vor Abschreibungen gelitten. Im März hat BKW tatsächlich Wertberichtigungen vorge-nommen, allerdings weniger als befürchtet. Zudem ha-ben sich die Strompreise stabilisiert. Bis auf Weiteres wird damit gerechnet, dass sie sich seitwärts bewegen – auf einem Niveau klar über dem Stand vor 2021, als die europäische Energiekrise begann. Dies ist positiv für BKW, denn so kann der erzeugte Strom teurer verkauft werden. Dank hoher Produktion aus Wasser- und Kern-kraft ist der Konzern gut positioniert bei stark schwanken-dem Stromangebot aus Solar- und Windkraft.

Quelle: Bloomberg, SZKB

R&S Group: Resultat des Börsenneulings überzeugt

(01.01.2024 bis 02.05.2024; Total Return in CHF; indiziert auf 100)



Die R&S Group wurde Ende 2023 via SPAC an die Schweizer Börse gebracht. Sie stellt hauptsächlich Trans-formatoren für die Energieinfrastruktur her. Am 17. April veröffentlichte die Gruppe nun das erste Geschäftser-gbnis. Dieses zeigt ein erfreuliches Umsatzwachstum von +39.7% und eine um 12.3 Prozentpunkte verbesserte EBIT-Marge von 18.6%. R&S rechnet für das laufende Jahr mit einer Umsatzsteigerung von 9% bis 12% und ei-ner Marge von 16% bis 18%. Wir erwarten, dass diese Eckwerte erreicht werden können, weil der Transformato-ren-Markt weiterwachsen dürfte. Grund dafür sind die nötigen Investitionen in die Energieinfrastruktur.

Quelle: Bloomberg, SZKB

Steigende Renditen

Weniger und später als erhoffte Leitzinssenkungen im 2024 lassen die Renditen der Staatsanleihen ansteigen. Bei der EZB ist der Wille für eine Zinssenkung im Juni nach wie vor da. In den USA wird die Notenbank wohl erst im Herbst an der Leitzinsschraube drehen.

Renditen der Staatsanleihen steigen

Die geringe Anzahl von erwarteten Leitzinssenkungen der EZB sowie die Aussicht, dass die Fed die Leitzinsen erstmals diesen Herbst senken wird, fanden ihren Niederschlag in steigenden Renditen der Staatsanleihen. Die 10-jährigen US-Staatsanleihen sowie die deutschen Bundesanleihen erzielten jüngst neue Jahreshöchstwerte.

Fed wird wohl erst im Herbst senken

Es ist noch nicht lange her, da sah es so aus, als würde die US-Notenbank die Zinssätze diesen Frühling senken. Aber dieser Optimismus ist in weite Ferne gerückt. Dies bestätigte auch die jüngste Entscheidung, den Leitzins zum sechsten Mal in Folge unverändert zu lassen. Die Inflation zieht wieder an, und Ökonomen befürchten, dass es immer schwieriger wird, die Hauptursachen für die steigenden Preise zu beseitigen. Aufgrund der unliebsamen Überraschungen rechnen die Analystinnen und Analysten nun mit einer geringeren Zahl von Zinssenkungen bis Ende 2024. Wir gehen wei-

terhin von einer ersten Leitzinssenkung im September aus und rechnen mit insgesamt zwei Leitzinssenkungen im Jahr 2024.

Juni-Zinssenkung in Europa auf Kurs

Die jüngsten Inflationszahlen in Europa sind zwar insgesamt unverändert. Die Dienstleistungsinflation hat aber nach einem fünfmonatigen Stillstand nachgelassen. Zudem wird die europäische Wirtschaft nur langsam Fahrt aufnehmen, was sich in einem begrenzten Preisdruck äussern wird. Die jüngsten Kommentare der EZB-Vertreter deuten auf einen breiten Konsens für eine erste Leitzinssenkung im Juni hin.

SNB vor nächsten Leitzinssenkungen

Auch die SNB dürfte im Sommer wieder an der Zinsschraube drehen. Wir erwarten im 2024 zwei weitere Leitzinssenkungen von je 25 Basispunkten. Unsere aktuellsten Zinsprognosen für die Schweiz finden Sie auch unter www.szkb.ch/zinsprognose.

Renditeentwicklung 10-jährige Staatsanleihen

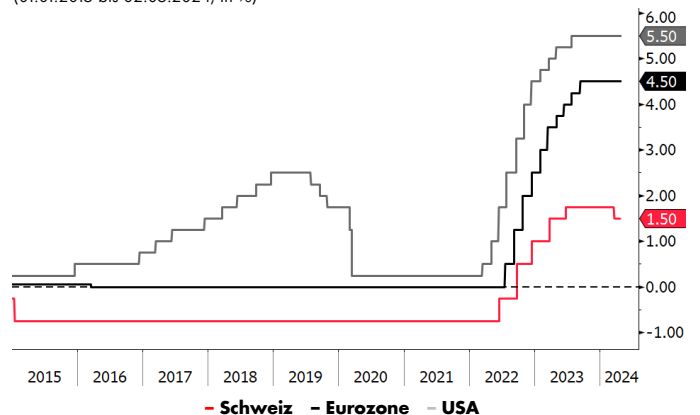
(01.01.2017 bis 02.05.2024; in %)



Quelle: Bloomberg, SZKB

Leitzinsen aktuell

(01.01.2015 bis 02.05.2024, in %)

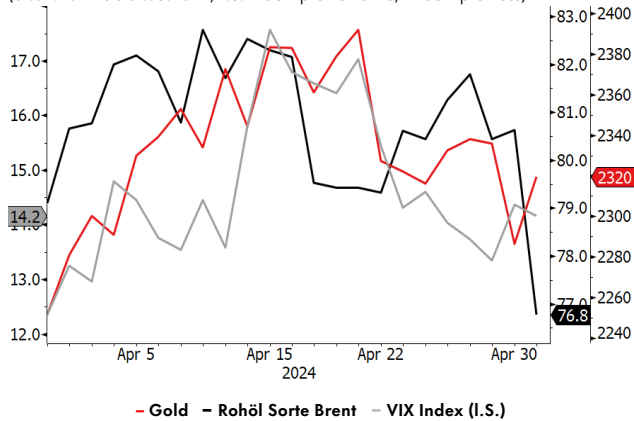


Quelle: Bloomberg, SZKB

Ausgewählte Anlagethemen

Gold und Öl: Geopolitik im Vordergrund

(01.04.2024 bis 01.05.2024; r.S.in USD pro Feinunze, in USD pro Fass)



Nach dem israelischen Luftangriff auf das iranische Konsulat am 1. April stieg die geopolitische Risikoprämie am Markt an. Die Unsicherheit über eine weitere Eskalation trieb auch die Volatilität am Aktienmarkt nach oben. Der Rohölpreis begann nach dem direkten Gegenangriff Irans auf Israel bereits wieder zu sinken, da die Investierenden keine Gefahren für den Ölexport in der Region sahen und sich der Iran mit einer Blockade der Strasse von Hormus selbst schaden würde. Mit der beidseitigen Deeskalation in den folgenden Tagen nahm auch der Goldpreis wieder ab. Seither lasten die steigenden US-Zinsen auf den Rohstoffpreisen.

Quelle: Bloomberg, SZKB

Japanischer Yen im Sinkflug

(01.01.2024 bis 01.05.2024)

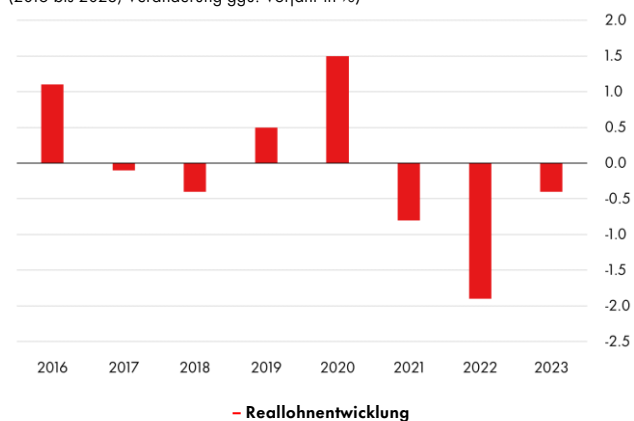


Seit Anfang Jahr drückt die steigende Renditedifferenz zum US-Dollar auf den Yen. Nachdem am 26. April die japanische Zentralbank ihre Leitzinsen nicht verändert hat und sich keine Sorge wegen der schwachen Währung machte, sank der Yen auf ein neues 34-Jahrestief. Die starke Abwertung führte am folgenden Montag zu einer Intervention durch den japanischen Staat, wobei diese nicht direkt durch Vizefinanzminister Masato Kanda bestätigt wurde. Der schwache Yen führt dazu, dass gewisse Investierende in ihrem Portfolio mehr Schweizer Franken als sicheres Asset halten.

Quelle: Bloomberg, SZKB

Reallöhne sanken erneut

(2016 bis 2023; Veränderung ggü. Vorjahr in %)



Der durchschnittliche Reallohn der Schweizer Bevölkerung ist im vergangenen Jahr erneut gesunken. Das ist der dritte Rückgang in Folge. Die Abnahme war mit -0.4% deutlich tiefer als im Vorjahr (-1.9%). Im Vergleich dazu sind die Preise für Wohneigentum weiter angestiegen. Eigentumswohnungen verteuerten sich 2023 um 4.2%, während Einfamilienhäuser 3.8% teurer wurden. Die Entwicklung führt dazu, dass sich immer weniger Personen den Traum vom Eigenheim erfüllen können. Das zeigt auch eine Studie der UBS, die besagt, dass sich aktuell lediglich 15% das Median-Eigenheim leisten können. Vor 20 Jahren lag dieser Wert noch bei 60%.

Quelle: BFS, Fahrländer Partner, SZKB

Marktübersicht per 30.04.2024

Performance in % in Lokalwährung

Aktien/Immobilien	April	2024
Aktien Schweiz	-2.4	+3.4
Aktien Eurozone	-1.8	+8.4
Aktien Grossbritannien	+2.8	+7.0
Aktien Deutschland	-3.0	+7.0
Aktien USA	-4.0	+5.9
Aktien Japan	-0.9	+17.0
Immobilien-Fonds CH	-2.5	+3.3

Veränderung in Basispunkten

Zinsen	Stand	April	2024
Schweiz 10j Swap	1.22%	+8	+5
Eurozone 10j Swap	2.86%	+28	+37
USA 10j Swap	4.28%	+48	+86
UK 10j Swap	4.08%	+41	+79
Japan 10j Swap	0.98%	+13	+13
CHF Overnight SARON	1.46%	-2	-25
EUR Overnight ESTRs	3.90%	-1	+1
USD Overnight SOFR	5.34%	0	-4

Performance in %

Rohstoffe	Stand	April	2024
il Brent in USD	87.9	+0.2	+13.0
Gold Unze in USD	2'286.3	+2.5	+10.8
Gold kg in CHF	67'581	+4.3	+21.1
Industriemetalle in USD	158.4	+13.4	+11.1
Agrarrohstoffe in USD	58.9	-1.5	-5.6

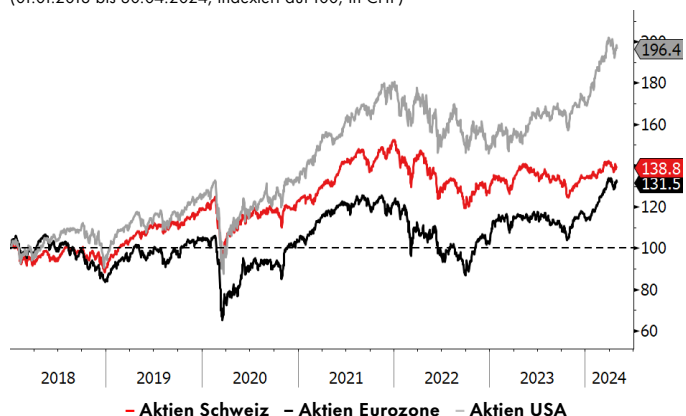
Performance in %

Währungen	Stand	April	2024
EUR in CHF	0.98	+0.8	+5.6
USD in CHF	0.92	+2.0	+9.3
GBP in CHF	1.15	+1.0	+7.2
JPY in CHF	0.58	-2.2	-2.4
EUR in USD	1.07	-1.1	-3.4

Quelle: Bloomberg, SZKB

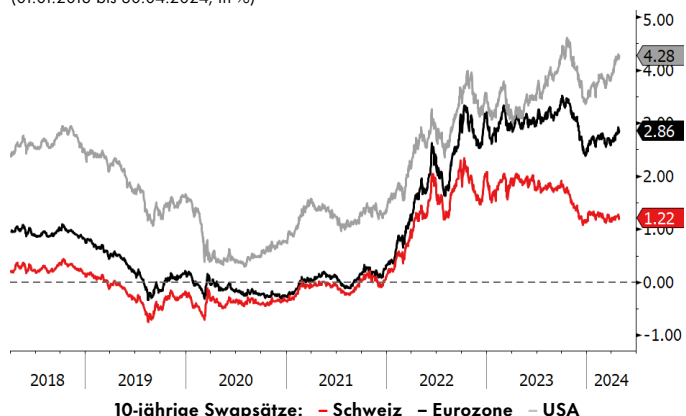
Aktien

(01.01.2018 bis 30.04.2024; indiziert auf 100; in CHF)



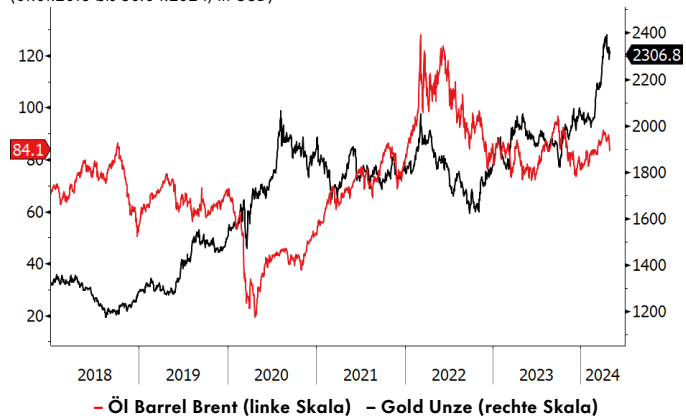
Zinsen

(01.01.2018 bis 30.04.2024; in %)



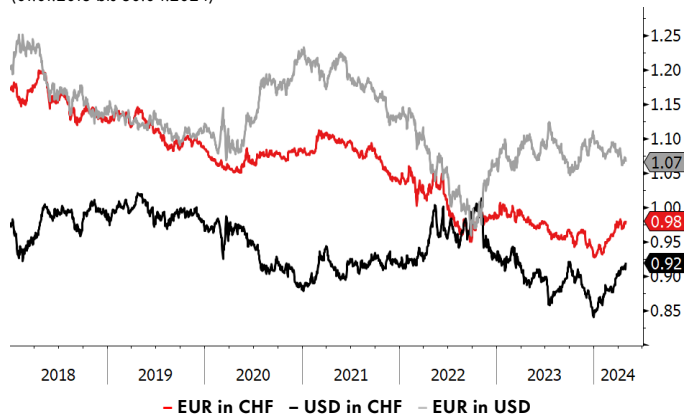
Rohstoffe

(01.01.2018 bis 30.04.2024; in USD)



Währungen

(01.01.2018 bis 30.04.2024)



Taktische Asset Allocation

	--	-	=	+	++	VORMONAT
Kontoeinlagen & Geldmarkt						-
Anleihen						=
Staatsanleihen						=
Unternehmensanleihen						=
Schwellenländeranleihen						=
Aktien						+
Schweiz						+
Eurozone						-
Grossbritannien						=
USA						+
Japan						=
Pazifik (ex Japan)						=
Schwellenländer						=
Global Small Cap						=
Immobilienfonds Schweiz						=
Alternative Anlagen*						=

* Private Equity, versicherungsbasierte Anlagen, erstrangig besicherte Unternehmenskredite, Hedge Funds, Gold

- ++ / + Übergewichtung der (Sub-)Anlageklasse gegenüber der strategischen Asset Allocation
- = Neutrale Gewichtung der (Sub-)Anlageklasse
- / -- Untergewichtung der (Sub-)Anlageklasse gegenüber der strategischen Asset Allocation

Die meisten Aktienmärkte stehen deutlich über dem Stand vom Jahresanfang. Im April haben sie zwischenzeitlich etwas korrigiert. Geopolitische Risiken im Nahen Osten und aufgeschobene Erwartungen bezüglich Zinssenkungen haben dazu beigetragen. Weiterhin spricht das Umfeld für sinkende Zinsen und eine «sanfte Landung».

Wir halten US-Aktien für attraktiv und haben sie übergewichtet. Wir setzen neu nicht mehr auf den gleichgewichteten US-Index, sondern den normalgewichteten Index. Weiterhin behalten wir Eurozonen-Aktien unter- und den Schweizer Markt übergewichtet. Dies aufgrund der durchgezogenen Aussichten in der Eurozone und des defensiven Charakters des Schweizer Aktien-

marktes. Insgesamt haben wir Aktien übergewichtet, Konto- und Geldmarktanlagen untergewichtet.

Für die Renditen langfristiger Anleihen erwarten wir Rückgänge. Wir gewichten sowohl Staats- als auch Unternehmensanleihen sowie Anleihen insgesamt neutral und bevorzugen längere Laufzeiten.

Nach Jahren negativer oder geringer Zinsen bieten Anleihen wieder eine attraktive Alternative zu Immobilien. Obschon die Nachfrage nach Wohnraum anhaltend hoch bleibt, sehen wir keine Rückkehr zu den vorherigen Bewertungen und bleiben bei einer neutralen Gewichtung. Bei alternativen Anlagen bleiben wir ebenfalls neutral positioniert.

Unsere Publikationen im Überblick

Standpunkt

Im Standpunkt dreht sich alles um die makroökonomische Lage und unsere aktuelle Positionierung.

Schwerpunkt

Megatrends und thematische Anlageideen werden im Schwerpunkt genau unter die Lupe genommen

Brennpunkt

Bei ausserordentlichen Ereignissen informieren wir Sie umfassend mit dem Brennpunkt.

Weitere Informationen zum Börsengeschehen
und Newsletter abonnieren:



Impressum

© SZKB 2024. Alle Rechte vorbehalten.
Herausgeber: Schwyzer Kantonalbank, 6431 Schwyz
Redaktionsschluss: 2. Mai 2024

Redaktion

Florian Deiss, Christian Dubs, Jason Giezendanner, Rolf Kuster, Beat Pfiffner, Thomas Rühl, Fabian Zahner

Titelbild

Innerthal, Wägitalersee mit Blick auf Diethelm 2099m (rechts) und Turner 2068m (Mitte) / Gerry Pacher Fotografie, Euthal

Papier

Refutura blauer Engel, Recycling matt, 100% Altpapier

Disclaimer

Diese Publikation wurde einzig zu Informationszwecken erstellt und ist weder ein Angebot noch eine Aufforderung seitens oder im Auftrag der Schwyzer Kantonalbank zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder ähnlichen Anlageinstrumenten oder zur Teilnahme an einer spezifischen Handelsstrategie in irgendeiner Rechtsordnung. Die Informationen in dieser Publikation stammen aus oder basieren auf Quellen, welche die Schwyzer Kantonalbank als zuverlässig erachtet, indes kann keine Gewähr für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen geleistet werden. Die Publikation enthält keine Empfehlungen rechtlicher Natur oder hinsichtlich Investitionen, Rechnungslegung oder Steuern. Sie stellt auch in keiner Art und Weise eine auf die persönlichen Umstände des Anlegers zugeschnittene oder für diesen eine angemessene Investition oder Strategie oder eine andere an einen bestimmten Anleger gerichtete Empfehlung dar. In der Publikation gegebenenfalls gemachte Verweise auf frühere Entwicklungen stellen keine Indikationen dar für laufende oder zukünftige Entwicklungen und Ereignisse.

**Für Generationen
die Bank für**

SZ*

*** *Schrittweiser Zuwachs***

Vermögen aufbauen, damit Sie Ihre Ziele verwirklichen können. Wir unterstützen Sie mit Finanzexpertise und hauseigenen Anlagelösungen.

